



Copyright by Bengt Berg, Stockholm

Die gedrungene, derbe Hand Bengt Bergs mit den etwas kurzen Fingern und rundlichen Nägeln zeugt von der gesunden, ungekünstelten, humorvollen Krafftatur dieses geistig produktiven Tierforschers

aber geschmeidig, sicher rücksichtslos, wo er es für notwendig hält, und dabei immer noch ein großes Kind, jedoch nicht untüchtig, wenn es gilt, seine Geschäfte zu führen (siehe Merkurberg!), so steht es in dieser Hand.

Als ich ging, schien es mir, als nähme ich ein Stückchen seiner strahlenden Lebensbejahung aus dem ruhevollen Hotel in das rastlose Getriebe der Großstadt mit mir fort — — —

Hugo Lederer

Das Schönste in dem Leben dieses starken Künstlers scheint mir — lachen Sie nicht! — die Großmutter zu sein. Diese Großmutter, die die Jungens „Wawerl“ nannten und nicht mit dem respektvollen Titel „Großmutter“ anredeten. In dem idyllischen Städtchen Znaim an der Taja in Südmähren steht das Geburtshaus Lederers. Sein Großvater war Maler und reiste mit einem Schlachten- und Städtepanorama, dessen Bilder noch heute in Znaim hängen. Sein Vater war Architekt.

Von ihm hinterlassene Fragmente von Plänen lassen auf eine große Begabung schließen. Die Großmutter, die 86jährig gestorben ist, war eine unerhört mobile Dame. Sie trank noch bis zu ihrem Tode täglich ihr Viertel Wein, wie es dort so Sitte ist, und wenn sie bei ihren Freunden, einer auf eine hundertjährige Tradition in der Branche zurückblickenden Korbflechterfamilie, saß, pflegte sie zu sagen: „Aus dem Hugo wird noch einmal etwas ganz Großes.“ Die Enkel haben ihr zur Vorsicht Wcasser zuge-